

Reisebericht UMH 17.11. - 22.11.2018

am Samstag den 17.11.2018 haben wir, Helmut, Harald, Gerhard und Reinhard, uns mit zwei Sattelzügen auf den Weg in die Ukraine begeben.

Um 09:00 Uhr waren Gerhard und Reinhard bei Thomas in Mornshausen, wo wir den LKW übernommen haben. Nach Einräumen unserer persönlichen Sachen in den LKW bekamen wir durch Thomas eine Einweisung in die Fahrzeughandhabung. Anschließend trafen wir uns alle bei Lisa in Erdhausen, wo wir weitere Informationen bekamen. Helmut hat noch eine Andacht über einen Vers aus 1.Thessalonicher 5,18 gehalten. *„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch“*. Nach einer Gebetsgemeinschaft haben wir unsere Fahrt angetreten.

Gespannt waren wir auf den ersten Fahreinsatz von Gerhard, und er selbst sicher noch mehr, denn er hat schon lange keinen LKW mehr gefahren. Helmut hat ihn mit auf den ersten Fahrabschnitt genommen. Bis Eisenach konnte Gerhard als Beifahrer das eine oder andere anschauen und verinnerlichen. Nun war die Zeit gekommen, dass Gerhard das Steuer übernahm. Sehr gut war, dass Gerhard seine erste Fahrt bei Tage durchführen konnte. In Ronneburg wurde Gerhard als Fahrer abgelöst. Wir fuhren noch bis kurz vor die Grenze Polens (in der Nähe von Görlitz) und hatten die erste Übernachtung im LKW.

Sonntagmorgen um 5:30 Uhr starteten wir mit einem Vers aus Psalm 3,4 *„Du aber, HERR bist ein Schild um mich her, meine Ehre, und der mein Haupt emporhebt“*, mit anschließender Gebetsgemeinschaft.

Gegen 15:00 Uhr erreichten wir die Grenze PL/UA. Gegen 21:15 Uhr konnten wir den Grenzbereich verlassen und steuerten einen nahegelegenen Parkplatz zum Übernachten an.

Montagmorgen starteten wir mit Gebetsgemeinschaft und trafen in Zhytomyr auf Andrey und Igor, die uns bis zum Zoll in Kiew begleiteten. Dort konnten wir unsere LKW's abstellen und wurden von zwei weiteren Brüdern begrüßt, die uns dann zu einem Hotel brachten. Nach drei Tagen und zwei Nächten im LKW, waren wir sehr dankbar für eine Übernachtung im Hotel und einem gemeinsamen Abendessen mit unseren ukrainischen Brüdern.

Am Dienstag sind wir gegen 10:00 Uhr mit unseren LKW's zur Abladestelle in Kiew gefahren. Dort angekommen warteten einige fleißige Helfer auf uns um die LKW's zu entladen. Das alles war gut organisiert. Auch eine Dame vom Zoll war während der gesamten Zeit anwesend. Am gleichen Tag gegen 17:00 Uhr konnten wir die Rückreise mit Begleitung von Andrey und Igor antreten. Die Fahrt bei Dunkelheit durch Kiew war nicht einfach. Bewahrt und dankbar kamen wir an einem Parkplatz in der Nähe von Zhytomyr an. Bis hierhin begleiten uns Andrey und Igor, von denen wir uns am nächsten Morgen verabschiedeten. Wir setzten unsere Reise fort und erreichten gegen 13:45 Uhr die Grenze UA/PL

Gegen 18:30 Uhr konnten wir unsere Fahrt fortsetzen und erreichten gegen 22:25 Uhr eine Raststätte in der Nähe von Krakau zum Übernachten im LKW.

Am nächsten Morgen begann unsere Weiterreise, wegen der Ruhezeiten, erst um 7:30 Uhr. Schließlich kamen wir gegen 22:10 Uhr bewahrt und dankbar in Frankenberg-Röddenau an.

Der Vers aus 1.Thessalonicher 5,18 wurde mir ganz groß. Auch die Dankbarkeit der Menschen in der Ukraine, die diese Gaben verwalten und auch an Bedürftige weitergeben, hat mich neu zum Staunen und Danken gebracht.

Wir nehmen vieles, was uns gegeben ist, als selbstverständlich an. Besonders die Gesundheitsversorgung. Wir können Ärzte unserer Wahl aufsuchen - dort in der Ukraine ist man froh überhaupt Hilfe zu bekommen.

Ich habe eine große Achtung von den Ärzten, die in einer selbstlosen Weise Menschen behandeln die arm sind, aber auch diese Menschen mit dem Evangelium erreichen.

In welcher Situation wir uns persönlich befinden gilt: 1.Thessalonicher 5,18 - *„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch“*.

Reinhard